



Der zuletzt im Adrian-Diel-Park von den Diezer Lions mithilfe von Patenschaften gepflanzte Baum soll an Elke Schleppey erinnern. Um die Streuobstwiese in der Diersteiner-Au kümmern sich regelmäßig Michael Kürzinger und Bernd Holzhäuser.

Foto: Lore Spies

Diel-Park hat schon 80 Bäume

Aktion Neuestes Exemplar soll an Elke Schleppey erinnern

Von unserer Mitarbeiterin Lore Spies

■ **Diez.** Auf die stattliche Anzahl von 80 Bäumen bringt es mittlerweile der von den Diezer Lions 2006 angelegte Adrian-Diel-Park. „Die Streuobstwiese in der Diersteiner Au dient der Bewahrung alter und bewährter Obstsorten wie des Glockenapfels oder der Goldparmäne. Sie fördert den Erhalt extensiver Streuobstanlagen, schafft damit Lebensraum und Nahrungsgrundlage für Tier- und Pflanzenarten und schützt darüber hinaus

den Boden vor Erosion“, erklärte Landschaftsarchitekt Michael Kürzinger anlässlich des dritten Obstwiesenfestes der Diezer Lions.

Kürzinger hatte vor fünf Jahren während seiner Lions-Präsidentschaft die Gründung des Adrian-Diel-Parks mit einem Vortrag zu den vom Pomologen Diel beschriebenen erhaltenswerten Obstsorten „schmackhaft“ gemacht und die Anpflanzung betrieben. Er dankte Inge und Adolf Künzler, die die Fläche kostenlos zur Verfügung stellen und mähen, bevor er das Wort an Lothar Strutt (Langenscheid) übergab. Der derzeitige Präsident Strutt hatte zusammen mit seiner Frau Silke zum Abschluss der Baumpflegearbeiten Klubmitglieder und Baumpaten eingeladen, um sie bei sommerli-

chen Temperaturen mit flüssigem und festem „Eingekellerten“ zu verwöhnen.

Auf 70 Baumpaten ist die Liste der Spender inzwischen angewachsen, wie auf neuen Tafeln dokumentiert ist. Die ersten Hinweisschilder hätten ersetzt werden müssen, erwähnte Strutt. Sie hätten „leider Spuren von Zerstörungswut aufgewiesen“. Er dankte für alle Spenden, die es ermöglicht hätten, allein im laufenden Lions-Jahr zehn neue Bäume zu setzen. Der letzte, eine Walnuss, ist zum Gedenken an die verstorbene Elke Schleppey vom Diersteiner Hof gepflanzt worden. „Sie hat uns kulinarisch verwöhnt. Ohne sie wären die Streuobstwiesenfeste nicht so schön ausgefallen“, erinnerte sich Kürzinger.